



## Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption

- im Bereich der Frühen Hilfen -

<p><b>Landkreis Bayreuth</b> Fachbereich Jugend und Familie KoKi – Netzwerk frühe Kindheit</p>	<p><b>Stadt Bayreuth</b> Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration KoKi – Netzwerk frühe Kindheit</p>
--	---

Stand Januar 2017



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen



## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Ausgangslage**

- 1.1. Politischer und gesellschaftlicher Hintergrund
- 1.2. Regionale Ausgangssituation mit Darstellung der Angebote im Bereich der Frühen Hilfen
  - 1.2.1. Stadt Bayreuth
  - 1.2.2. Landkreis Bayreuth

### **2. Zielsetzung**

- 2.1. Ziele
- 2.2. Zielgruppe

### **3. Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi)**

- 3.1. Aufgabenbezogene Ziele
- 3.2. Zielerreichung: Arbeitsweise
- 3.3. Aufgaben
  - 3.3.1. Familienbezogene Aktivitäten
  - 3.3.2. Netzwerkbezogene Aktivitäten
  - 3.3.3. Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit
- 3.4. Organisation
  - 3.4.1. Stadt Bayreuth
  - 3.4.2. Landkreis Bayreuth
- 3.5. Zusammenarbeit der KoKi-Stellen
- 3.6. Qualitätssicherung

### **4. Übergangmanagement/Schnittstellen und Kooperationen**

- 4.1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachkräften am Runden Tisch im „Netzwerk frühe Kindheit“
  - 4.1.1. Beteiligte Akteure
  - 4.1.2. Leitfaden zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen
  - 4.1.3. ...
- 4.2. Zusammenarbeit der KoKi mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) bzw. Sozialpädagogischen Fachdienst (SPFD) der Jugendämter

### **5. Planung der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption**

## **Anhang**

- Leitfaden zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen

Hinweis: In dieser Konzeption wurde immer die männliche Form verwendet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

# 1 Ausgangslage

## 1.1 Politischer und gesellschaftlicher Hintergrund

In den letzten Jahren ist in Deutschland der Blick für Kinder geschärft worden, die in Familien mit hohen psychosozialen Belastungen aufwachsen. Die dramatischen Fälle von Kindesvernachlässigungen, Misshandlungen und Tötungen haben das Thema Kindeswohlgefährdung massiv in die öffentliche Diskussion gebracht.

Hierbei muss beachtet werden, dass die Erziehung von Kindern, wie in mehreren Gesetzen verankert, vorrangiges Recht der Eltern und zugleich deren Pflicht ist. Die staatliche Gemeinschaft hat die Verpflichtung, diesen Erziehungsauftrag von Eltern zu unterstützen, zugleich aber auch die Voraussetzungen der Sicherstellung des Kindeswohls durch die Eltern und die Gesellschaft sowohl generell als auch in Bezug auf jedes einzelne Kind zu gewährleisten.

Kinderschutz und die Ausübung des staatlichen Wächteramtes war in der Vergangenheit und ist heute wie zukünftig eine zentrale Aufgabe des Jugendamtes. Um diesen Auftrag erfüllen zu können und den Schutz von Kindern vor Gefährdungen ihres physischen und/oder psychischen Wohles weiter zu verbessern werden auch in Stadt und Landkreis Bayreuth weitere Anstrengungen im präventiven Bereich als notwendig angesehen.

Auf Landesebene wurde am 16. Mai 2008, zum Schutz der Kinder, das Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (Art. 14 GDVG) dahingehend geändert, dass u. a.

- eine Verpflichtung zur Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen besteht und diese regelhaft mit dem Antrag auf das Landeserziehungsgeld nachzuweisen ist.
- eine Mitteilungspflicht für Ärztinnen und Ärzte sowie Hebammen und Entbindungspfleger gegenüber dem Jugendamt eingeführt wurde, wenn ihnen im Rahmen ihrer Arbeit gewichtige Anhaltspunkte für Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauch bekannt werden.

Des Weiteren zeigen gesicherte entwicklungspsychologische Forschungsergebnisse, dass die erste Entwicklungsphase ab der Geburt von prägender Bedeutung für das gesamte weitere Leben, von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter, ist. Von besonderer Bedeutung für den Kinderschutz ist deshalb gerade in der frühen Kindheit die aufmerksame Wachsamkeit aller beteiligten Professionen im Hinblick auf Belastungen von Familien und mögliche Kindeswohlgefährdungen.

Deshalb entstanden sowohl auf Bundes- als auch Länderebene Initiativen und Aktivitäten zur frühzeitigen Unterstützung von Familien, um die Lebensbedingungen für Kinder zu verbessern. Im Rahmen dessen wurde von 2006-2009 das Pilot-Projekt „Guter Start ins Kinderleben“ initiiert. Dieses ergab in den bayerischen Standorten Erlangen und Traunstein, dass die frühe Förderung und Stärkung der Beziehungs- und Erziehungskompetenzen von Eltern eine nachhaltigere Wirkung erzielen als restriktive Strategien im Kinderschutz dies vermögen. Es hat sich bestätigt, dass wirkungsvoller Kinderschutz in verschiedenen Disziplinen angelegt sein muss. Gelungene interdisziplinäre Zusammenarbeit, innerhalb des datenschutzrechtlichen Rahmens, ist geeignet um den Kinderschutz zu verbessern. Dabei kann der präventive Gedanke nur vor dem Hintergrund bestehender Angebote und Strukturen nachhaltig und sinnvoll gestaltet werden.

Durch die Erfolge des Pilot-Projektes „Guter Start ins Kinderleben“ hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen bereits am 12. Februar 2008 beschlossen, dass Mitte des Jahres 2009 ein Förderprogramm zur Unterstützung der Kommunen beim Aufbau sozialer Frühwarn- und Fördersysteme und der Errichtung von Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) aufgelegt wird.

## **Regionale politische Beschlussfassung**

Auf kommunaler Ebene wurde durch die Entscheidungsgremien der Stadt und des Landkreises Bayreuth die Einrichtung von je einer Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) in Vollzeit beschlossen. Die dazu vom Staatsministerium erarbeiteten Eckpunkte wurden nachfolgend berücksichtigt. Die KoKi-Stellen wurden institutionell als wichtige Bestandteile im Rahmen der steuernden und Familien unterstützenden Funktion der Jugendämter eingerichtet. Die KoKi ist dabei präventiv im Bereich der Frühen Hilfen tätig.

Zudem trat zum 01.01.2012 das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Hierdurch sollen die beiden Bereiche Prävention und Intervention im Kinderschutz sowie alle beteiligten Akteure gestärkt werden. Im Rahmen dessen wurde beispielsweise in § 1 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) festgeschrieben, dass ein möglichst frühzeitiges, koordiniertes und multiprofessionelles Angebot im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter vorgehalten werden soll (Frühe Hilfen).

## **1.2 Regionale Ausgangssituation mit Darstellung der Angebote im Bereich der frühen Hilfen**

### **1.2.1 Stadt Bayreuth**

Die Stadt Bayreuth hatte 2009 eine Einwohnerzahl von 72.576 Personen (Stand 31.12.2009) welche im Jahr 2010 leicht angestiegen ist auf 72.683 Einwohner (Stand 31.12.2010). Die Anzahl der Kinder im Alter von 0-3 Jahren ist mit 2096 Kinder in 2010, im Vergleich zum Jahr 2009 mit 2037 Kinder, auch leicht angestiegen. Im Jahr 2010 gab es in der Stadt Bayreuth 552 Neugeborene, wovon etwa 32 Kinder eine ausländische Nationalität besaßen. Im Jahr 2009 waren dies noch 515 Neugeborene. (Quelle: Bayrisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

Im Rahmen der Hilfen, geleistet vom Jugendamt der Stadt Bayreuth, ist zwischen 2009 und 2010 ein Anstieg an Erziehungsbeistandschaften zu beobachten. Zum 31.12.2009 gab es 44 und ein Jahr später bereits 62 Erziehungsbeistandschaften. Die Zahl der Hilfeform „Sozialpädagogische Familienhilfe“ blieb fast konstant, mit 37 bei 79 betroffenen Kindern in 2009 und 36 bei 75 betroffenen Kindern in 2010. Im Jahr 2010 waren zusätzlich insgesamt 97 Kinder stationär in einer entsprechenden Einrichtung oder in Vollzeitpflege untergebracht. Diese Zahl blieb im Vergleich zum Vorjahr relativ gleich.

#### **Vorhandene Angebote im Bereich der Frühen Hilfen**

Zu Beginn der Arbeit der KoKi im Januar 2010, war eine aktualisierte und strukturierte Darstellung Früher Hilfen in der Stadt Bayreuth nicht vorhanden. Ein „Wegweiser für Kinder, Jugendliche und Familien“, welche Beratungsstellen, fördernde Angebote für Familien, Freizeitaktivitäten und Sonstiges umfasste, stand zur Verfügung, ist aber mittlerweile veraltet und wird voraussichtlich nicht wieder aufgelegt. Im Jahr 2010 wurde vom lokalen Bündnis für Familien ein „Ratgeber für Alleinerziehende“ herausgegeben. Für Schwangere, Alleinerziehende und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren gab es aber kein speziell zugeschnittenes Verzeichnis. Eine Erfassung und Analyse bestehender Angebote und Ansprechpartner Früher Hilfen wurde deshalb, im Rahmen der Netzwerkarbeit, als eine der ersten notwendigen Aufgaben gesehen.

#### **Vorhandene (interdisziplinäre) Netzwerke**

In der Stadt Bayreuth waren im Jahr 2010 bereits einige bestehende interdisziplinäre Netzwerke vorhanden, u.a. Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), lokales Bündnis für Familien und der Runde Tisch „Häusliche Gewalt“. Als die KoKi eingerichtet wurde, gab es kein interdisziplinäres Netzwerk im Bereich der frühen Kindheit bzw. Frühen Hilfen. Deshalb wur-

de der Bedarf gesehen für diesen Bereich ein „Netzwerk frühe Kindheit“, unter der Koordination von KoKi, aufzubauen.

### **Aktuelle Änderungen/Statistik**

Der Einsatz der Frühen Hilfen – der Familienhebammen, Kinderkrankenschwester und erstmals 2013 auch von ehrenamtlichen Mitarbeitern – wurde auch im Jahr 2015 über die KoKi-Fachkraft organisiert.

Die Stadt Bayreuth hatte 2016 eine Einwohnerzahl von 73.259 Personen (Stand 31.12.2016). Gemeldete Neugeborene mit deutscher Staatsbürgerschaft gab es 489 und 76 mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Insgesamt konnten also 565 Geburten gezählt werden. Im Vergleich dazu verfügte die Stadt Bayreuth im Jahr 2015 über 72.295 Einwohner und es wurden 500 Kinder geboren. Die Zahl der Einwohner ist somit im Jahr 2016 um 964 Personen angestiegen, die Zahl der Geburten ist daher im Vergleich zum Vorjahr um 65 Kinder. (Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Bayreuth).

Im Rahmen der Hilfen, geleistet vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration der Stadt Bayreuth, lag die durchschnittliche Zahl der eingesetzten Erziehungsbeistandschaften bei 69 und die durchschnittliche Zahl der eingesetzten Sozialpädagogischen Familienhilfe bei 67.

### **1.2.2 Landkreis Bayreuth**

#### **Vorhandene Angebote im Bereich der Frühen Hilfen:**

Die KoKi im Landkreis Bayreuth begann im Oktober 2009 ihre Tätigkeit. Zu diesem Zeitpunkt bestand noch keine Übersicht an Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen. In der Annahme eines gestiegenen Hilfebedarfs besteht jedoch die Notwendigkeit einer zielführenden Evaluation. Diese stellt im Weiteren auch eine Voraussetzung für einen weiteren Ausbau möglichst früher und passgenauer Hilfen dar.

#### **Aktuelle Änderungen/Statistik**

Im Jahr 2013 konnten über die Bundesinitiative Frühe Hilfen weitere Hilfen für Familien implementiert werden. Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern aber auch vereinzelt Ehrenamtliche können als Frühe Hilfe über KoKi Familien mit Unterstützungsbedarf zur Seite gestellt werden. Koordiniert wird dies durch die Fachkräfte der KoKi.

Der Landkreis Bayreuth ist mit 1.273 km<sup>2</sup> Oberfrankens flächengrößter Landkreis. Er umfasst 33 kreisangehörige Kommunen mit insgesamt 104.306 Einwohnern (Stand 30.12.2015). Die größte Kommune ist die Stadt Pegnitz mit 13.346 Einwohnern, gefolgt von der Gemeinde Bindlach mit 7.229 Einwohnern.

Im Vergleich zum Jahr 2009 (106.488 Einwohner), ist die Bevölkerungszahl gesunken. Ebenso hat sich die Zahl der Lebendgeborenen von 785 in 2015 auf 768 im Jahr 2016 leicht vermindert.

Trotz gesunkener Einwohnerzahlen ist die Zahl der hilfebedürftigen Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Familien angestiegen. Dies kann mittels statistischer Erhebungen des Fachbereichs Jugend und Familie belegt werden. Zum jeweiligen Stichtag (31.12.) war 2016 die Hilfeform „Sozialpädagogische Familienhilfe“ (§ 31 SGB VIII) in 82 Fällen tätig, Erziehungsbeistandschaften in 58. Ebenso ist die Hilfeform „Erziehung in einer Tagesgruppe“ (§ 32 SGB VIII) leicht angestiegen. 2015 waren 33 Kinder/Jugendliche in einer entsprechenden Einrichtung, 2016 42 Kinder/Jugendliche.

## 2 Zielsetzung

### 2.1 Ziele

Als oberstes Ziel soll der Kinderschutz präventiv durch Frühe Hilfen in der Stadt und im Landkreis Bayreuth sichergestellt werden. Dies beinhaltet insbesondere:

- Verbesserung der frühen Zugänge zu belasteten Familien
- Ermöglichung einer frühzeitigen Problemlösung durch Vermittlung passgenauer Hilfen
- Stärkung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz der Eltern, insbesondere benachteiligter und belasteter Familien
- Stärkung des Selbsthilfepotenzials von Eltern
- Förderung der Vernetzung von Stellen, die mit Eltern und ihren Kindern in Kontakt sind; insbesondere zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit

### 2.2 Zielgruppe

Das Hauptaugenmerk richtet sich auf Familien, deren soziale und/oder ökonomische Lebensverhältnisse auf Belastungsfaktoren hinweisen und die deshalb ggf. erhöhter Unterstützung bedürfen. Familien müssen sich den unterschiedlichsten Anforderungen stellen, welche bei Erreichung der Belastungsgrenze ein Risiko für die Entwicklung ihrer Kinder darstellen können.

Von erheblicher Bedeutung erscheint hierbei, dass entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zufolge in den ersten Lebensjahren die Grundsteine für die weitere Entwicklung des Menschen gelegt werden. Die Sorge für einen gelingenden Start ins Kinderleben ist daher immens wichtig. Gerade Säuglinge und Kleinkinder sind in existenzieller Weise von der Fürsorge und dem Funktionieren ihrer Eltern abhängig. Zudem haben Kinder unter drei Jahren wenig Außenkontakte und sind häufig noch nicht institutionell angebunden. Die grundsätzliche Vulnerabilität sowie die Verletzbarkeit in den ersten Lebensjahren wurden u. a. durch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahre 2007 bestätigt. Hierin wurde belegt, dass sich 77% aller misshandlungsbedingten Todesfälle in den ersten 48 Lebensmonaten eines Kindes ereigneten.

Studien, die im Rahmen des Modellprojektes „Guter Start ins Kinderleben“ durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass bestimmte Risikofaktoren die Entstehung von Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsauffälligkeiten begünstigen und die Wahrscheinlichkeit der Vernachlässigung oder Misshandlung von Kindern erhöhen.

Risikofaktoren sind demnach insbesondere:

- gesteigerte Unsicherheit im Umgang mit dem Kind
- finanzielle Notlage
- minderjährige oder sehr junge Eltern
- Alkohol- und Suchtmittelmissbrauch
- psychische Belastungen
- unerwünschte Schwangerschaft
- soziale/sprachliche Isolation
- biografische Belastungen/traumatische Lebenserfahrungen der Eltern wie eigene Misshandlung und/oder Vernachlässigung
- schwere Konflikte oder Gewalt in der Partnerschaft
- Überforderung der Eltern mit den zu betreuenden Kindern
- Erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes z. B. durch Frühgeburt, Entwicklungsverzögerungen, chronische Krankheiten oder Behinderung
- mangelhafte Wohnverhältnisse

Abschließend muss angemerkt werden, dass es gerade belasteten Familien häufig schwer fällt, die für ihre Situation passende Hilfe zu finden. Zusätzlich gibt es oft Schwellenängste diese in Anspruch zu nehmen. Hierdurch wächst die Gefahr, dass Familien durch das Netz der sozialen Sicherung fallen. Deshalb ist es wichtig, diese Zielgruppe schon frühzeitig zu erreichen, um bestehende Ängste zu reduzieren und sie zur Inanspruchnahme geeigneter Hilfen zu ermutigen.

### **3 Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi)**

#### **3.1 Aufgabenbezogene Ziele**

Zur Sicherstellung des präventiven Kinderschutzes ergeben sich für die KoKi zudem folgende aufgabenbezogenen Ziele:

- Aufbau und Pflege eines lokalen interdisziplinären „Netzwerks frühe Kindheit“
- Erarbeitung verbindlicher Kooperationsformen zur nachhaltigen Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Bestandserhebung, Aufbereitung und Auswertung von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen
- Bei fehlenden Angeboten, Initiierung von entsprechenden Hilfen
- Verlässliche und dauerhafte Anlaufstelle für Familien und Netzwerkpartner
- Vorsorgender, unterstützender, aufsuchender und niederschwelliger Kontakt zu Familien in belasteten Situationen
- Vermittlung bedarfsgerechter Hilfen und Gestaltung eines geeigneten Übergangsmangements
- Abbau von Hemmschwellen bei Familien und Netzwerkpartnern gegenüber Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (Niederschwelligkeit) und Ermutigung zur Inanspruchnahme von Unterstützung

#### **3.2 Zielerreichung: Arbeitsweise**

Wie bereits dargestellt, fällt es vielen Familien schwer, die an sich bestehenden Angebote anzunehmen. Dabei sind die Ursachen vielfältig. Zusätzlich erschwert eine gewisse Stigmatisierung des Jugendamtes die Kontaktaufnahme mit dieser Institution. Grundsätzlich ist es aber wichtig unterstützungsbedürftige Eltern möglichst frühzeitig zu erreichen, idealerweise zu einem Zeitpunkt, in dem sie bereit sind Hilfen anzunehmen. Als besonders günstig ist hierbei der Zeitraum um die Geburt anzusehen. Hier werden die Eltern intensiv durch die Fachkräfte im Gesundheitswesen betreut und diese sind für die Eltern vertrauensvolle Ansprechpartner. Diese Konstellation ermöglicht häufig Einblick in psychosoziale Belastungen zu nehmen und diese auch anzusprechen, was idealtypisch für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Jugendhilfe genutzt werden kann. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass Eltern meist dieses äußeren Anstoßes bedürfen.

Selbstverständlich kann auch zu jedem anderen Zeitpunkt ein Beratungs-/Unterstützungsbedarf der Familien deutlich werden. Vor diesem Hintergrund ist die Zusammenarbeit mit weiteren Stellen, wie z. B. Beratungsstellen, Jobcentern, Frühförderung, Polizei und anderen Personen, die mit dieser Zielgruppe befasst sind, wichtig.

Das Angebot von KoKi anzunehmen ist dabei als ein erster, freiwilliger Schritt zur Veränderung anzusehen; die Eltern haben ihr Einverständnis hierzu gegenüber dem Netzwerkpartner erteilt.

### **3.3 Aufgaben**

#### **3.3.1 Familienbezogene Aktivitäten**

Die KoKi ist eine Anlaufstelle für informations-, rat- und hilfeschuchende (werdende) Eltern. Schwerpunktartig wird dabei, aufgrund der in Punkt 2.2 beschriebenen Vulnerabilität, die Zielgruppe mit Kleinkindern angesprochen. Mittels einer gelingenden Zusammenarbeit mit Partnern im Netzwerk sollen gerade belastete Eltern, die von sich aus, den Weg zu Hilfen oftmals nur schwerlich finden, möglichst frühzeitig erreicht werden. Der Zugang zu dem bereitgestellten Unterstützungsangebot von KoKi ist dabei niederschwellig und unbürokratisch. Beispielsweise kann ein Erstgespräch zeitnah, auch unter Einbeziehung der vermittelnden Person, erfolgen.

Die Beratung der KoKi umfasst dabei Fragen zur Entwicklung, Förderung und Erziehung der Kinder wie auch soziale und rechtliche Themen. Des Weiteren können Informationen zu regional verfügbaren Angeboten gegeben werden. Gemeinsam mit den Eltern wird in einer ersten Clearingphase der Hilfebedarf geklärt. Anschließend werden entsprechende Möglichkeiten weiterführender Hilfen aufgezeigt und ein geeignetes Übergangsmanagement festgelegt, d. h. bedarfsorientiert kann von den KoKi-Fachkräften auch eine kurzfristige Begleitung zu entsprechenden Stellen erfolgen. Sofern die Einbindung mehrerer verschiedener verorteter Hilfen notwendig erscheint, kann seitens KoKi eine Koordinationsfunktion übernommen werden.

Durch die aufsuchende und motivierende Arbeit der KoKi sollen dabei bestehende Hemmnisse möglichst abgebaut und die Bereitschaft zur Inanspruchnahme weiterführender Hilfen geschaffen und unterstützt werden. Grundsätzlich basiert die Tätigkeit der KoKi dabei auf der Freiwilligkeit der Eltern, da der Erfolg der Hilfe die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraussetzt. Signalisieren die Eltern keinen weiteren Wunsch nach Unterstützung, so ziehen sich die Fachkräfte der KoKi zurück, es sei denn, dass aufgrund von Gefährdungshinweisen weitere Veranlassungen erforderlich sind (näheres hierzu in Punkt 4.2).

#### **3.3.2 Netzwerkbezogene Aktivitäten**

##### **Aufbau, Pflege und Koordination eines lokalen Netzwerks frühe Kindheit**

Im Sinne eines Frühwarn- und Fördersystems ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen, mit der Zielgruppe befassten, Professionen von besonderer Bedeutung. Insbesondere steht hierbei die Vernetzung mit dem Gesundheitswesen im Vordergrund. Ein Hauptanliegen der KoKi ist die Etablierung eines nachhaltigen, flächendeckenden und interdisziplinären „Netzwerks frühe Kindheit“ für potenziell oder akut belastete Familien. Ziel ist es, die Fachkräfte übergreifend zu vernetzen und die vorhandenen Kompetenzen und Hilfsangebote zu bündeln. Dabei wird auf bereits bestehende Strukturen und Netzwerke aufgebaut.

Der Aufbau des Netzwerks wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, wobei den KoKi-Stellen der Stadt und des Landkreises Bayreuth Aufbau, Pflege, Koordination und Steuerung des Netzwerks obliegt. Die KoKi übt im Netzwerk eine Navigationsfunktion aus, um für alle Interessenten den jeweils im Einzelfall geeigneten Ansprechpartner zu vermitteln.

Das Netzwerk ist sozialraumorientiert und schließt Netzwerkpartner aus Stadt und Landkreis Bayreuth ein. Die Arbeit des Netzwerks umfasst u. a. persönliche Kontakte, Veranstaltungen, Arbeitskreise und Runde Tische. Die Netzwerktreffen dienen u. a. dazu, sich gegenseitig mit den jeweiligen Aufgaben und Angeboten kennenzulernen, dem fachlichen Austausch, Angebote vorzustellen und zu entwickeln sowie der Definition der Schnittstellen.

Eine positive nachhaltige Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Kinderschutzes setzt eine entsprechende Kooperationskultur voraus. Die Arbeit im Netzwerk umfasst daher



z. B. Kooperationsvereinbarungen, einheitliche Standards und Verfahrensabläufe sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache hinsichtlich Risikofaktoren.

### **Netzwerkpartner**

Im Netzwerk sollen alle Institutionen aus Stadt und Landkreis Bayreuth eingebunden werden, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Schwangeren, Eltern und Alleinerziehenden mit Kleinkindern arbeiten.

Im Wesentlichen:

- ❖ **Gesundheitswesen**
- ❖ **freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe**
- ❖ **Beratungsstellen und Soziale Dienste**
- ❖ **Einrichtungen der Kindertagesbetreuung**
- ❖ **Einrichtungen der Familien- und Erwachsenenbildung**
- ❖ **Polizei**
- ❖ **Frauenhaus**
- ❖ **Träger der Grundsicherung (Jobcenter, Agentur für Arbeit, Wohnungsamt, Sozialamt)**
- ❖ **Gemeinden**
- ❖ **Kirchen**
- ❖ **Vereine und Verbände**

### **Runder Tisch im „Netzwerk frühe Kindheit“**

Im Runden Tisch des „Netzwerks frühe Kindheit“ der Region Bayreuth treffen sich Vertreter der verschiedenen Berufsgruppen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit schwerpunktmäßig mit Schwangeren, Eltern und Alleinerziehenden mit Kleinkindern arbeiten. Die Teilnehmer des Runden Tisches fungieren als Multiplikatoren für ihre jeweiligen Einrichtungen, Institutionen und Berufsgruppen. Sie tragen die Inhalte und Ergebnisse des Runden Tisches in ihre jeweiligen Arbeitsbereiche und transportieren wiederum die Themen und Fragestellungen aus der Praxis an den Runden Tisch.

### **Weiterqualifizierung der Netzwerkpartner**

Das „Netzwerk frühe Kindheit“ plant und organisiert bedarfsgerecht Informationsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen für die Netzwerkpartner.

### **Bündelung und Bedarfsanalyse von Angeboten im Bereich Früher Hilfen**

Es wird eine umfassende Bestandserhebung und Analyse der vorhandenen Angebote für die Zielgruppe in Stadt und Landkreis Bayreuth durchgeführt. Das Netzwerk prüft den Bedarf. Evtl. vorhandene Lücken sollen gemeinsam mit den Netzwerkpartnern geschlossen werden. Die KoKi aktualisiert fortlaufend Informationen über den Stand der Angebote (z. B. durch das KoKi-Familienbuch). 2014 wurde das Familienbuch erstmals über die Begrüßungstüte von Stadt und Landkreis Bayreuth an Eltern von Neugeborenen verteilt. Ausgegeben wird die Begrüßungstüte bei der Geburt eines Kindes im Klinikum Bayreuth, der Sana-Klinik in Peg-

nitz oder bei Hausgeburten über die Hebammen. Die Koordinierung übernimmt dabei das Bündnis für Familie der Stadt Bayreuth in Kooperation mit dem Regionalmanagement von Stadt und Landkreis.

### **3.3.3 Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit**

Aufgabe der KoKi ist es, die Öffentlichkeit für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren und über die Angebote und Aufgaben in diesem Bereich breitenwirksam zu informieren. Wichtig ist dabei eine intensive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit (Medien- und Printarbeit).

## **3.4 Organisation**

### **3.4.1 Stadt Bayreuth**

#### **Ansiedlung, personelle Besetzung und Vertretungsregelung**

Die KoKi ist organisatorisch im Stadtjugendamt Bayreuth, Abteilung „Pädagogische Jugendhilfe“, angesiedelt. Die Abteilungsleiterin ist direkte Dienstvorgesetzte.

Die KoKi ist mit einer sozialpädagogischen Fachkraft in Vollzeit ausgestattet und während der Arbeitszeit telefonisch, per E-Mail und persönlich zu erreichen. Bei Abwesenheit wird der Anrufbeantworter eingeschaltet und bei Rückkehr schnellstmöglich zurückgerufen. Mit der Neubesetzung der Stelle, im Dezember 2015, wurde ein Diensthandy für die KoKi-Fachkraft eingeführt. Dadurch soll eine noch bessere Erreichbarkeit gewährleistet werden. Die Nummer des Diensthandys wird an die Netzwerkpartner sowie an Familien, die durch die KoKi betreut werden, weitergegeben.

Bei längerdauernder Abwesenheit, z. B. aufgrund von Fortbildung, Urlaub und Krankheit, wird über Anrufbeantworter auf die Vertretungsmöglichkeiten hingewiesen. Im Bereich der Netzwerkarbeit erfolgt, aufgrund der engen Zusammenarbeit, die Vertretung durch die KoKi des Landkreises Bayreuth. In dringenden Einzelfällen wird auf die Sozialen Dienste verwiesen.

#### **Räumlichkeit und Ausstattung**

Die KoKi hat ihr eigenes Büro im Stadtjugendamt, Rathaus II. Sie befindet sich in räumlicher Nähe zum Allgemeinen Sozialdienst (ASD); somit sind bei Bedarf eine anonyme kollegiale Beratung und eine erforderliche Zusammenarbeit jederzeit gegeben. Das Büro der KoKi ist zweckentsprechend ausgestattet.

### **3.4.2 Landkreis Bayreuth**

#### **Ansiedlung, personelle Besetzung und Vertretungsregelung**

Die KoKi ist im Landratsamt Bayreuth innerhalb des Fachbereichs Jugend und Familie angesiedelt. Der Fachbereichsleiter ist direkter Dienstvorgesetzter.

Die KoKi ist personell mit einer Vollzeitstelle ausgestattet. Diese wird von zwei sozialpädagogischen Teilzeitfachkräften zu jeweils 50% besetzt. Um eine gute Erreichbarkeit zu erzielen ist, die KoKi persönlich, telefonisch oder via E-Mail weitgehend zu den allgemeinen Öffnungszeiten des Landratsamtes Bayreuth erreichbar. Bei kurzfristiger Abwesenheit ist ein Anrufbeantworter eingerichtet und es wird baldmöglichst zurückgerufen. Bei längerdauernder Abwesenheit, z. B. aufgrund von Fortbildung, Urlaub und Krankheit wird über den Anrufbeantworter auf die Vertretungsmöglichkeiten sowie in dringenden Fällen an den sozialpädagogischen Fachdienst verwiesen.

Im Bereich der Netzwerkarbeit erfolgt aufgrund der engen Zusammenarbeit die Vertretung durch die KoKi der Stadt Bayreuth.

### **Räumlichkeit und Ausstattung**

Das Büro der KoKi-Fachkräfte befindet sich in den Räumen des Landratsamtes Bayreuth mit räumlicher Distanz zum Fachbereich Jugend und Familie. Es ist unter anderem mit Telefon und Laptop mit Internetanschluss ausgestattet.

## **3.5 Zusammenarbeit der KoKis**

### **Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Bayreuth**

Im Bereich des Netzwerks arbeiten die KoKi-Fachkräfte von Stadt und Landkreis Bayreuth eng zusammen. Das „Netzwerk frühe Kindheit“ wird gemeinsam initiiert, weiterentwickelt und koordiniert. Kosten, die im Rahmen dessen anfallen, werden entsprechend aufgeteilt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit finden dabei regelmäßige Besprechungen statt, sowohl in Bezug auf die Netzwerkarbeit als auch anonymisierte kollegiale Fallberatung.

### **Austausch und Zusammenarbeit mit anderen KoKis**

Aufgrund regionaler Nähe und inhaltlicher Themenstellungen wird mit anderen KoKi-Fachkräften zusammengearbeitet.

Zum fachlichen Austausch bzw. zur Weiterentwicklung finden auch überregionale Treffen der KoKi-Fachkräfte statt.

## **3.6 Qualitätssicherung**

Zur Überprüfung und Festlegung der Ziele und Aufgaben der KoKi-Stellen von Stadt und Landkreis Bayreuth wurde eine gemeinsame Steuerungsgruppe eingerichtet, bestehend aus den jeweiligen Jugendamtsleitungen, den pädagogischen Leitungen, den Fachkräften der Koordinationsstellen und bei Bedarf dem jeweiligen Referenten bzw. der Geschäftsbereichsleitung. Diese Steuerungsgruppe tagt 4 – 6x jährlich, um die grundsätzliche Ausrichtung und Ausgestaltung der Arbeit festzulegen.

Neben diesen Treffen finden amtsintern kontinuierlich Gespräche mit der jeweiligen pädagogischen Leitung und bei Bedarf der Jugendamtsleitung statt, um die fachliche Arbeit der Stelle zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die Fachkräfte der beiden Koordinationsstellen führen in der Regel gemeinsam wöchentliche Besprechungen durch, die die fachliche Arbeit, anonymisierte Fallberatungen sowie Weiterentwicklung des Netzwerks zum Inhalt haben.

Ferner werden gemeinsam mit den Multiplikatoren am Runden Tisch im „Netzwerk frühe Kindheit“ Ziele, Aufgaben und deren Umsetzung thematisiert, die zu einem tragfähigen Netzwerk Früher Hilfen im gemeinsamen Sozialraum beitragen.

Den Fachkräften der KoKi steht jeweils Supervision, sowohl Einzel- wie auch Gruppensupervision, zur Verfügung. Die Supervisionsgruppe setzt sich aus mehreren KoKi-Fachkräften angrenzender Jugendämter zusammen.

Weiterhin nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagungen teil.

Die Dokumentation und Evaluation erfolgt gemäß den Bestimmungen des ZBFS-BLJA.

## 4 Übergangsmanagement/Schnittstellen und Kooperationen

### 4.1 Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachkräften am Runden Tisch im „Netzwerk frühe Kindheit“

#### 4.1.1 Beteiligte Akteure

Die Multiplikatoren der verschiedenen Berufsgruppen treffen sich zwei bis dreimal jährlich am Runden Tisch, mit dem Ziel ein Netz zur frühzeitigen Unterstützung von Familien mit Kleinkindern zu knüpfen. In diesem Rahmen erfüllt der Runde Tisch die Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes zu Aufbau und Weiterentwicklung flächendeckender verbindlicher Strukturen der Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz). Weitere Inhalte des Runden Tisches gestalten sich nach dem Bedarf der Netzwerkpartner.

Folgende Institutionen bzw. Berufsgruppen sind im Runden Tisch vertreten. Bei namentlicher Nennung liegt eine Zustimmung vor.

#### ❖ Beratungsstellen

- **Kinderschutzbund**  
Frau Thoma-Korn  
Wittelsbacherring 8  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 511699  
info@kinderschutzbund-bayreuth.de
- **Migrationsberatung der Caritas**  
Frau Longares-Bäumler  
Himmelkronstr. 19  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 46254  
caritas-sda@t-online.de
- **Psychologische Beratungsstelle der Diakonie**  
Herr Kraus  
Leitung der Psychologischen Beratungsstelle  
Kolpingstr. 1  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 785177-10  
psychologische-beratung@diakonie-bayreuth.de
- **Staatlich anerkannte Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen**  
Frau Brendel  
-Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen-Landratsamt  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-228  
schwangerenberatung@Lra-bt.bayern.de

Frau Röderer-Grüner  
-Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen der Diakonie-  
Kolpingstr. 1  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 785177-20  
schwangerenberatung@diakonie-bayreuth.de

#### ❖ Einrichtungen der Familien- und Erwachsenenbildung

- **Familienbildungsstätte Bayreuth plus Mehrgenerationenhaus**  
Frau Zagel  
Leitung  
Ludwigstr. 29  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 62993  
info@fbs.bayreuth.org
- Frau Lauterbach  
Wellcome  
Ludwigstr. 29  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 60800982  
bayreuth@wellcome-online.de
- Frau Wolf  
Schreibabyberatung  
Ludwigstr. 29  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 34777049  
angel.wolf@kabelmail.de

❖ **Einrichtungen der Kindertages-  
betreuung**

Frau Stöberer-Günther  
Fachberatung der Kindertagesstätten  
-EV-KITA-  
Werner-Siemens-Str. 12  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 1627620  
petra.stoerberer@evkita-bayern.de

❖ **Frühe Förderung**

➤ **Frühförderung Bayreuth**

Frau Krause-Cronenberg  
Leitung der Frühförderung  
Richard-Wagner-Str. 52  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 507376-00  
fruehfoerderung@diakonie-  
bayreuth.de

❖ **Gesundheitswesen:**

➤ **Bezirkskrankenhaus Bayreuth, Kli-  
nik für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatik**

Herr Prof. Dr. med. Johannes Kornacher  
Nordring 2  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 283-3001  
Johannes.kornacher@bezirkskrankenhaus-  
bayreuth.de

➤ **Bezirkskrankenhaus Bayreuth, Kli-  
nik für Kinder- und Jugendpsychiat-  
rie**

➤ **Familienhebammen**

Frau Baumgart  
Brandenburger Str. 21  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 7877540  
baumgartanne@web.de

Frau Schmidt  
Siemensstr. 10  
95460 Bad Berneck  
Tel.: 09273 9667228  
alex-schmidt-bindlach@t-online.de

Frau Freyer  
Friedrich-Puchta-Str. 24  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 16829085  
rebeccafreyer@yahoo.com

➤ **Kinderkrankenschwestern im Be-  
reich der Frühen Hilfen**

Frau Tempel  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Gottlieb-Keim-Str. 23  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 9900877-37

silke.tempel@paritaet-bayern.de

➤ **Gesundheitsamt-ärztlicher Dienst**

Frau Dr. Ganser  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-439  
dorothee.ganser@Lra-bt.bayern.de

➤ **Hebammen**

Frau Gilster  
Warmuthsreuth 31  
95511 Mistelbach  
Tel.: 09201 917746  
tobias.gilster@t-online.de

➤ **Klinikum Bayreuth GmbH/Geburts-  
hilfe im Perinatal Zentrum  
Ärzte:**

Herr Privatdozent Dr. Fersis  
Chefarzt der Frauenklinik  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-5502  
frauenklinik@klinikum-bayreuth.de

**Pflegepersonal:**

Frau Wittal  
Pflegedienstleitung  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-1002  
ilse.wittal@klinikum-bayreuth.de

Frau Stake  
Leitung der Wochenstation  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-1320  
station32@klinikum-bayreuth.de

➤ **Klinikum Bayreuth GmbH/Klinik für  
Kinder und Jugendliche**

**Ärzte:**

Herr Prof. Dr. Rupprecht  
Chefarzt der Kinderklinik  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-6202  
kinderklinik@klinikum-bayreuth.de

**Pflegepersonal:**

Frau Wittal  
Pflegedienstleitung  
(siehe Klinikum Bayreuth  
GmbH/Geburtshilfe im Perinatal Zen-  
trum)

**Frau Rogler**

Säuglingsstation  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth

Tel.: 0921 400-1440  
station44s@klinikum-bayreuth.de

Frau Roder  
Station 41/42  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-1420

**Sozialdienst**  
Herr de Fallois  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-1268  
dietrich.defallois@klinikum-  
bayreuth.de

➤ **Nachsorge für Früh- und Risikogeborene**

Harl.e.kin  
Frau Koch  
Projektkoordinatorin  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-6282  
harl.e.kin@bunter-kreis-bayreuth.de

➤ **Niedergelassene Ärzte  
Ärztlicher Kreisverband Bayreuth**

Herr Dr. med. Megerle  
Frauenarzt  
Brandenburger Str. 4  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 1500557  
info@aekv-bt.de

**Bayerischer Hausärzteverband**

Frau Dr. med. Roskopf  
Hausärztin  
Maintalstr. 109  
95460 Bad Berneck  
Tel.: 09273 6179  
dr.ulrike.rosskopf@gmx.de

➤ **Sana-Klinik Pegnitz  
Kinderkrankenschwester/Still- und  
Laktionsberatung**

Frau Monika Müller  
Langer Berg 12  
91257 Pegnitz  
Tel.: 09241 981-165

➤ **Sozialmedizinische Nachsorge  
Der Bunte Kreis**

Frau Koch  
Preuschwitzer Str. 101  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 400-6282  
barbara.koch@klinikum-bayreuth.de

❖ **Jugendamt**

➤ **Landratsamt**

Frau Dr. Sheljaskow  
Geschäftsbereichsleitung  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-245  
anelia.sheljaskow@Lra-bt.bayern.de

Frau Keller  
Fachbereichsleitung  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-169  
carola.keller@Lra-bt.bayern.de

Herr Schmelzer  
Fachbereichsleitung  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-180  
georg.schmelzer@Lra-bt.bayern.de

Frau Krieg  
KoKi  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-176  
nadine.krieg\_koki@Lra-bt.bayern.de

Frau Löblein  
KoKi  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 728-404  
daniela.loeblein@Lra-bt.bayern.de

➤ **Stadt Bayreuth**

Frau Brozat  
Referat für Familie, Schule und Soziales  
Luitpoldplatz 13  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 25-1602  
manuela.brozat@stadt.bayreuth.de

Herr Hübsch  
Leitung des Amtes Jugend, Familie  
und Integration  
Dr.-Franz-Str. 6  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 25-1341  
christian.huebsch@stadt.bayreuth.de

Frau Raps-Etterer  
Abteilungsleitung  
pädagogische Jugendhilfe  
Dr.-Franz-Str. 6  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 25-1751  
angela.raps-etterer@stadt.bayreuth.de

Frau Müller  
KoKi  
Dr.-Franz-Str. 6  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 21-1010  
koki@stadt.bayreuth.de

➤ **Jobcenter Stadt Bayreuth**  
Frau Jung  
Spinnereistr. 6-8  
95445 Bayreuth  
Tel.: 0921 151277157  
andrea.jung2@jobcenter-ge.de

❖ **Polizei**

➤ **Polizeipräsidium Oberfranken**  
Frau Benker  
Beauftragte für Frauen und Kinder  
Ludwig-Thoma-Str. 4  
95447 Bayreuth  
Tel.: 0921 506-1311  
pp-ofr.e3.bpfk@polizei.bayern.de

❖ **Träger der Grundsicherung**

➤ **Jobcenter Landkreis Bayreuth**  
Frau Pachter  
Casselmannstr. 6  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 887-0  
sabine.pachter@jobcenter-ge.de

#### 4.1.2 Leitfaden zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen

Gemeinsam mit den unter Punkt 4.1.1 genannten Akteuren wurde ein Leitfaden zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit Bereich der Frühen Hilfen erarbeitet. Diese endgültige Fassung (siehe Anhang) muss für die Praxis fortlaufend aktualisiert werden, insbesondere im Bereich der Kontaktdaten.

Der Zusammenarbeit in dieser Form haben bisher folgende Netzwerkpartner zugestimmt (bei Nennung liegt eine schriftliche Zustimmung vor):

❖ **Beratungsstellen**

➤ **Kinderschutzbund**  
Wittelsbacherring 8  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 511699  
info@kinderschutzbund-bayreuth.de

Tel.: 0921 507376-00  
fruehfoerderung@diakonie-  
bayreuth.de

❖ **Einrichtungen der Familien- und Erwachsenenbildung**

➤ **Familienbildungsstätte Bayreuth plus Mehrgenerationenhaus**  
Frau Zagel  
Leitung  
Ludwigstr. 29  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 62993  
info@fbs.bayreuth.org

❖ **Gesundheitswesen:**

➤ **Familienhebammen**  
Frau Schmidt  
Siemensstr. 10  
95460 Bad Berneck

Frau Langenhorst  
Drosselweg 11  
95445 Bayreuth

❖ **Frühe Förderung**

➤ **Frühförderung Bayreuth**  
Frau Krause-Cronenberg  
Leitung der Frühförderung  
Richard-Wagner-Str. 52  
95444 Bayreuth

➤ **Kinderkrankenschwestern im Bereich der Frühen Hilfen**

Frau von der Weth  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Gottlieb-Keim-Str. 23  
95448 Bayreuth  
Tel.: 0921 9900877-30  
irene.vonderweth@paritaet-bayern.de

- **Nachsorge für Früh- und Risikogeborene**  
**Harl.e.kin**  
 Frau Koch  
 Projektkoordinatorin  
 Preuschwitzer Str. 101  
 95445 Bayreuth  
 Tel.: 0921 400-6282  
 harl.e.kin@bunter-kreis-bayreuth.de
- **Niedergelassene Ärzte**  
 Frau Dr. med. Rosskopf  
 Hausärztin  
 Maintalstr. 109  
 95460 Bad Berneck  
 Tel.: 09273 6179  
 dr.ulrike.rosskopf@gmx.de
- **Sozialmedizinische Nachsorge**  
**Der Bunte Kreis**  
 Frau Koch  
 Preuschwitzer Str. 101  
 95445 Bayreuth  
 Tel.: 0921 400-6282  
 barbara.koch@klinikum-bayreuth.de
- ❖ **Jugendamt**
  - **Landratsamt**  
 Frau Krieg  
 KoKi  
 Markgrafentallee 5  
 95448 Bayreuth  
 Tel.: 0921 728-176  
 koki@lra-bt.bayern.de
  - Frau Löblein  
 KoKi  
 Markgrafentallee 5  
 95448 Bayreuth  
 Tel.: 0921 728-404
- **Stadt Bayreuth**  
 koki@lra-bt.bayern.de  
 Herr Schmelzer  
 Fachbereichsleitung  
 Markgrafentallee 5  
 95448 Bayreuth  
 Tel.: 0921 728-180  
 georg.schmelzer@lra-bt.bayern.de
- **Stadt Bayreuth**  
 Frau Raps-Etterer  
 Abteilungsleitung  
 pädagogische Jugendhilfe  
 Dr.-Franz-Str. 6  
 95445 Bayreuth  
 Tel.: 0921 25-1751  
 angela.raps-etterer@stadt.bayreuth.de
- **Stadt Bayreuth**  
 Frau Müller  
 KoKi  
 Dr.-Franz-Str. 6  
 95445 Bayreuth  
 Tel.: 0921 21-1010  
 koki@stadt.bayreuth.de
- ❖ **Träger der Grundsicherung**
  - **Jobcenter Landkreis Bayreuth**  
 Herr Karl  
 Casselmannstr. 6  
 95444 Bayreuth
  - **Jobcenter Stadt Bayreuth**  
 Herr Bayer  
 Spinnereistr. 6-8  
 95445 Bayreuth

## 4.2 Zusammenarbeit der KoKi mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) bzw. Sozialpädagogischen Fachdienst (SPFD) der Jugendämter

Die Aufgabe der KoKi liegt im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung bzw. massiven Kindeswohlgefährdungen im Sinne des § 8a SGB VIII. Im Sinne der Niederschwelligkeit erfolgt gegenüber den anderen Abteilungen des Jugendamtes eine strikte inhaltliche Trennung unter Wahrung der Schweigepflicht.

Aufgrund der Bundesinitiative Frühe Hilfen werden Familien weitere Hilfen, in Form der Begleitung durch eine Familienhebamme, Kinderkrankenschwestern oder Ehrenamtliche, zur Seite gestellt. Die Feststellung des Bedarfs sowie die Begleitung und Koordination erfolgt seitens KoKi.

Wird im Rahmen der Zusammenarbeit mit einer Familie deutlich, dass ein Bedarf an Hilfen zur Erziehung besteht, so findet mit Wissen der Familie eine direkte Übergabe an den ASD bzw. SPFD statt. In der Regel erfolgt hierzu ein gemeinsames Übergabegespräch zusammen mit der betroffenen Familie. Dabei wird durch die KoKi-Fachkraft und die Familie selbst



der zuständige Mitarbeiter über die bisherige Entwicklung und den bestehenden Unterstützungsbedarf informiert.

Eine weitere Bedarfsprüfung und Vermittlung der Hilfen zur Erziehung findet dann durch den ASD bzw. SPFD statt.

### **Vorgehen bei Kindeswohlgefährdungen**

Die Fachkräfte der KoKi nehmen den Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII wahr, indem sie bei der Abschätzung eines Gefährdungsrisikos eine verbindliche kollegiale Beratung mit der im Fachbereich zuständigen insoweit erfahrenen Fachkraft durchführen. Hierbei wird das weitere Vorgehen abgestimmt.

Durch die KoKi wird bei den Eltern auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hingewirkt. Erscheinen die Hilfen aber zur Abwendung der Gefährdung als nicht ausreichend oder lehnen die Eltern diese Hilfen ab, erfolgt durch die KoKi eine Information an den Fachdienst des Jugendamtes.

Diese Informationsweitergabe erfolgt, gemäß den zugrundeliegenden gesetzlichen Bestimmungen mit Wissen der Betroffenen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Eine weitergehende Prüfung der Kindeswohlgefährdung und entsprechenden Vorgehensweise erfolgt dann durch die hierfür zuständigen Fachkräfte im Jugendamt.

### **5. Planung der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption**

Die Weiterentwicklung und Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption wird als ein dauerhafter Prozess aufgefasst. Die KoKi ergänzt diese fortlaufend mit strukturellen Entwicklungen im Netzwerk. Die Einbeziehung von Kooperationspartnern im Netzwerk soll dabei zu einer Konkretisierung hinsichtlich der Verantwortlichkeiten, aber auch zu einer Abgrenzung der unterschiedlichen Aufgabenbereiche führen. Dies soll in schriftlich fixierten Kooperationsvereinbarungen festgehalten werden, die dadurch Handlungssicherheit bieten und auch verbindlich sind. Insbesondere der vierte Gliederungspunkt -Übergangsmanagement/Schnittstellen und Kooperationen- bietet hierfür Gestaltungsspielraum.

Bayreuth, den 06.02.17

Landratsamt  
Geschäftsbereich 3

Frau Dr. Sheljaskow  
Oberregierungsrätin